

Wer	Theater Trier: Spielzeit 09 10 stand.ort.suche.deutschland www.theater-trier.de
Was	Spielplanänderung Theater Trier: UA ICH WAR STAATSFEIND NR. 1
Wann	Premiere: So. 25.4. 2010, 19.30 Uhr
Wo	Theater Trier, Großes Haus
Kontakt	Frank-Uwe Orbons (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) Tel.: 0651-718 34 76 Mobil: 0171-22 65 767 frank.orbons@trier.de
Kasse	Tel.: 0651-718 18 18

Spielplanänderung Theater Trier: Uraufführung - ICH WAR STAATSFEIND NR. 1 | 25.4.2010

Das Theater Trier möchte Sie über eine Änderung im Spielplan informieren. Die ursprünglich für den 25. April 2010 vorgesehene Schauspiel-Premiere DAS LEBEN DER ANDEREN nach dem Spielfilm von Florian Henckel von Donnersmarck wird nicht gezeigt. Entgegen der ursprünglichen Planung hat sich herausgestellt, dass die kurzfristig entstandene Adaption des Filmdrehbuchs nicht mit den Gegebenheiten der Großen Bühne des Theaters kompatibel ist.

Daher hat sich die Theaterleitung für die Uraufführung eines Auftragswerkes für das Theater Trier entschieden. Gemäß dem Spielzeitmotto stand.ort.suche.deutschland, dessen Anspruch es ist, Stücke mit einem analytischen Deutschland-Bezug zu präsentieren, wurde ein Sujet gewählt, das sich reflektiv mit der Geschichte der ehemaligen DDR auseinandersetzt. Auf diese Weise wird die brisante Frage nach Widerstand, Anpassung und Verfolgung in einem und durch ein totalitäres System thematisiert.

Sonntag, 25. April 2010, 19.30 Uhr, Großes Haus

Uraufführung

ICH WAR STAATSFEIND NR. 1

Schauspiel von Wolfgang Welsch – Mitarbeit Sylvia Martin
nach der gleichnamigen Autobiographie

Inszenierung: Frank Asmus // **Bühnenbild:** Kerstin Laube // **Kostüme:** Carola Vollath // **Dramaturgie:** Sylvia Martin

Theatercafé am 18. April 2010 um 11.15 Uhr im Foyer des Theaters

Weitere Vorstellungen: Di 27.04.2010, 20.00 Uhr | So 02.05.2010, 19.30 Uhr | Sa 08.05.2010, 19.30 Uhr |
Mi 12.05.2010, 20.00 Uhr | So 16.05.2010, 16.00 Uhr | Fr 21.05.2010, 20.00 Uhr / So 23.05.2010, 19.30
Uhr | Fr 28.05.2010, 20.00 Uhr

Der Publizist und Politologe Wolfgang Welsch (geboren 1944) war verurteilter Republikflüchtling in der DDR und wurde nach seinem Freikauf durch die BRD in den 70er und 80er Jahren zu einem der erfolgreichsten Fluchthelfer. Damit avancierte er zum verhassten Feind für die Staatssicherheit, die mehrere Mordanschläge auf ihn verübte. Welsch überlebte. Anfang 2010 entwickelt er für das Theater Trier eine Dramatisierung seiner im Jahr 2001 erschienenen Autobiographie, die 2004 unter dem Titel „Der Stich des Skorpion“ verfilmt wurde.

Hintergrund: Wolfgang Welsch

Nach einem Fluchtversuch in den Westen wurde Wolfgang Welsch zu zehn Jahren Haft verurteilt und unter der Regierung Brandt 1971 frei gekauft. Sieben Jahre Gefängnis Bautzen, Misshandlungen bis zur Scheinhinrichtung lagen hinter ihm. Sein Hass auf dieses System machte aus dem jungen Schauspieler einen der erfolgreichsten Fluchthelfer: Mehr als 200 Ostdeutsche wurden von seiner Organisation aus der DDR geschleust. Zur Liquidierung dieses Staatsfeindes rief die Stasi eigens die „Operation Skorpion“ ins Leben, die mehrere Anschläge auf Welsch verübte. Die Hintergründe konnten erst Jahre später durch die Gauck-Behörde aufgeklärt werden. Der verantwortliche General brachte sich daraufhin um. Ein früherer „Freund“ entpuppte sich als Agent des Ministerium für Staatssicherheit (MfS) und konnte trotz neuer Identität überführt und verurteilt werden.

Mit diesem Prozess wurde dem MfS 1994 erstmals nachgewiesen, dass es Staatsfeinde liquidieren ließ. Da hatte Welsch den schwersten Schlag schon hinter sich. Denn die Stasi-Akten entlarvten einen weiteren Spitzel in seiner unmittelbaren Nähe: IM Linda. „IM Linda war meine Frau“, sagt Welsch. „Die Stasi-Täter sind nach wie vor unter uns, und nur ein Bruchteil davon ist wirklich zur Rechenschaft gezogen worden.“, warnt Welsch vor einem vorzeitigen Vergessen von 40 Jahren SED-Diktatur. Sein autobiografisches Buch „Ich war Staatsfeind Nr.1. Als Fluchthelfer auf der Todesliste der Stasi - Autobiographie eines Widerstandes“ wurde bereits über 150.000 Mal verkauft und in mehrere Sprachen übersetzt. Unter dem Titel „Der Stich des Skorpion“ wurde das Buch mit Martina Gedeck, Hannes Jaenecke und Jörg Schüttauf in den Hauptrollen verfilmt und im Jahr 2004 für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Wolfgang Welsch lebt als freier Autor und Publizist in Sinsheim.